



Arbeitskreis Migration und Sucht

Jahresbericht 2014 / 2015

Verfasser:
Arbeitskreis „Migration und Sucht“
mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Zielgruppen
3. Vernetzung
4. Fachlicher Austausch
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Sitzungen des Arbeitskreises
7. Ergebnisse des Arbeitskreises
 - 7.1. Vernetzung
 - 7.2. Fachlicher Austausch
 - 7.3. Öffentlichkeitsarbeit
8. Ziele des Arbeitskreises „Migration und Sucht“ für das Jahr 2016
9. Resümee

1. Vorwort

Der Arbeitskreis „Migration und Sucht“ ist ein kommunaler Arbeitskreis, an dem verschiedene Suchthilfe- und Suchttherapieeinrichtungen in Bonn beteiligt sind. Der Arbeitskreis wird inhaltlich und finanziell durch das Amt für Soziales und Wohnen (ASW) der Stadt Bonn unterstützt. Folgende Institutionen sind an diesem Arbeitskreis beteiligt.

- a. LVR-Klinik Bonn, Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen und Psychotherapie
- b. Ambulante Suchthilfe Caritas/Diakonie, Fachambulanz Sucht
- c. Verein für Gefährdetenhilfe, Beratung und aufsuchende Hilfe für suchtmittelabhängige Aussiedler
- d. Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit /
Jugendmigrationsdienst, Heimstatt e.V.

Ergänzend begleitet wird der Arbeitskreis zusätzlich von der ambulanten Beratung der PAUKE Bonn.

Strategische und kontinuierliche Ziele des Arbeitskreises sind die Vernetzung der oben genannten Einrichtungen zur besseren Versorgung der Betroffenen, der fachliche Austausch in Bezug auf die spezifischen Problemstellungen dieser PatientInnen-, respektive KlientInnengruppen sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne suchtkranker MigrantInnen.

2. Zielgruppen

Der Arbeitskreis „Migration und Sucht“ konzentriert sich auf die Versorgung von Menschen mit Suchtproblemen aus dem russisch-, dem polnisch- und türkischsprachigen Raum. Perspektivisch ist eine bedarfsentsprechende Erweiterung auch auf andere Sprach- und Kulturkreise bzw. eine kultur-allgemeine Arbeit angestrebt.

Das Hilfesystem für die suchtmittelabhängigen Personen konzentriert sich auf:

- Personen mit stoffgebundenen und stoffungebundenen Abhängigkeitserkrankungen und Störungen
- Familienangehörige, Freunde und Bekannte sowie relevante Bezugspersonen suchtmittelabhängiger Menschen
- suchtmittelauffällige Jugendliche mit Migrationshintergrund
- MigrantInnen mit Doppeldiagnose (Sucht und psychische Erkrankung).

Weitere Ansprechpartner sind Institutionen und Fachkräfte aus dem Suchthilfesystem und anderen Migrationsbereichen.

3. Vernetzung

Die Mitglieder des Arbeitskreises gehören Institutionen der ambulanten und stationären Suchtberatung, Suchtbehandlung und Suchttherapie an. Ziel der Vernetzung ist:

- die Abstimmung der Angebotsschwerpunkte der Institutionen, um in Bonn ein möglichst breites Angebot im Bereich der Suchthilfe und Suchttherapie für MigrantInnen zu gewährleisten
- sowie die Vermeidung von Versorgungslücken und Doppelversorgungen.

Weiterhin fungiert die Vernetzung nach dem Prinzip „there is no wrong door“. Dies bedeutet, dass alle PatientInnen/KlientInnen in der Einrichtung, in der sie als erstes Kontakt suchen, angenommen werden, auch wenn sie dort eventuell im Sinne der jeweiligen Schwerpunktsetzung der Versorgungsangebote nicht „richtig“ sind. Jede Institution nutzt die enge Zusammenarbeit im Netzwerk, um hilfeschuchende suchtkranke MigrantInnen an die entsprechende Fachstelle weiterzuleiten.

Durch die vernetzte Arbeit werden Informationen darüber gebündelt, für welche PatientInnen- oder KlientInnengruppen noch keine ausreichende Versorgung gewährleistet wird und welche weiteren Angebote benötigt werden, um einen möglichst niederschweligen Zugang in passgenaue Hilfeangebote für MigrantInnen mit Suchterkrankungen gewährleisten zu können.

4. Fachlicher Austausch

Bei den regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen ist der fachliche Austausch fester Bestandteil. Aufkommende Fragestellungen werden angesprochen, diskutiert und durch fachliche Impulse ergänzt. Die vernetzte Zusammenarbeit ermöglicht bei Bedarf eine unkomplizierte und rasche Unterstützung mit Hilfe der jeweiligen KollegInnen der anderen Einrichtungen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt ein zentrales Anliegen des Arbeitskreises dar. Gemeinsame Aktivitäten in der Stadt Bonn dienen dazu, Betroffene, weitere Suchthilfeeinrichtungen und Institutionen, die in Kontakt mit MigrantInnen stehen, sowie die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren. Die Informationen zielen zum einen auf ein Bekanntmachen der spezifischen Angebote, zum anderen sollen die Belange und Probleme der MigrantInnen, beispielsweise im Zusammenhang mit deren sozioökonomischen Status und der Debatte um Integration, mehr in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gerückt werden. Nicht zuletzt, um ein gesellschaftliches Klima zu stärken, das kulturelle Vielfalt und Integration fördert.

Wichtig sind dabei insbesondere die Information von und die Zusammenarbeit mit den Stellen bzw. Einrichtungen, an denen Menschen mit Migrationshintergrund erscheinen und dort eventuelle Schwierigkeiten und Probleme sichtbar oder direkt angesprochen werden. Dies sind z.B. Anbieter von Sprach- und Integrationskursen, das Ausländeramt der Stadt Bonn, das Job-Center, MigrantInnen-Organisationen, Integrationslotsen etc.

6. Sitzungen des Arbeitskreises

Im Zeitraum 2014/2015 fanden vier Arbeitstreffen des Arbeitskreises „Migration und Sucht“ statt. An den Treffen nahmen sowohl die Migrationsfachkräfte als auch die Trägervertreter teil.

Unabhängig davon standen die Migrationsfachkräfte im regelmäßigen persönlichen und telefonischen Austausch.

7. Ergebnisse des Arbeitskreises

7.1. Vernetzung

Der Austausch zwischen den Einrichtungen in Bezug auf die Überweisung des Klientels

- in die fachspezifische Einrichtung
- aus dem niederschweligen in ein höherschwelliges Hilfeangebot
- beim Übergang vom ambulanten in den stationären Hilfebereich bzw. umgekehrt

erfreut sich mittlerweile jahrelanger geübter Praxis. Die Inhalte des AK Migration und Sucht umfassten in diesem Jahr im Rahmen der Vernetzung insbesondere die Information der jeweils anderen Träger über Neuerungen und Ergänzungen im jeweiligen Zuständigkeitsbereich, um Klientinnen und Klienten möglichst umfassend beraten zu können.

Beispielhaft seien genannt:

- die Vorstellung neuer Mitarbeitenden in den Hilfeangeboten, insbes. in der TRIAS (Transkulturelle Institutsambulanz Sucht der LVR-Klinik)
- die Erweiterung der Hilfefpalette
 - um Gruppenangebote für depressive türkische Männer und Frauen in der LVR-Klinik
 - das Angebot Beratung für pathologische Glückspieler in der Fachambulanz Sucht
 - die Installierung einer CMA-Maßnahme für alkoholranke Menschen in Kooperation zwischen LVR-Klinik und Bonner Verein für gemeindenaher Psychiatrie
 - das Angebot einer Mutter-Kind-Sprechstunde beim Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit/Jugendmigrationsdienste
- die Einladung zu Informationsveranstaltungen, u.a. zum Thema „Moderne Therapiekonzepte bei Alkoholabhängigkeit“.

7.2. Fachlicher Austausch

Im Rahmen des fachlichen Austauschs erstellten die Migrationsfachkräfte einen gemeinsam erarbeiteten Pool mit den Kontaktdaten von muttersprachlichen Kooperationspartnern für den russischsprachigen Bereich. Dieser umfasst:

- Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen zu allen relevanten Rechtsbereichen
- Ärzte und Ärztinnen mit den jeweils spezifischen Fachgebieten
- Anbieter des Betreuten Wohnens
- Gesetzliche Betreuer und Betreuerinnen
- Beratungsstelle und Begegnungszentren für unterschiedliche Zielgruppen im Migrationsbereich .

7.3. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde der neu aufgelegte Flyer des AK „Migration und Sucht“ an alle Bonner Integrationskursträger mit einem Anschreiben versandt, das auf die Vernetzung der Hilfen hinwies, verbunden mit dem Anliegen, den Flyer für die TeilnehmerInnen auszulegen und bei Bedarf entsprechend auszuhändigen und auf Hilfen hinzuweisen.

Ein für 2015 vereinbarter und mit einem Fragenkatalog vorbereiteter Termin beim Ausländeramt entfiel infolge der aktuellen Arbeitsbelastung beim Ausländeramt.

8. Ziele des Arbeitskreises „Migration und Sucht“ für das Jahr 2016

Im Jahr 2016 will sich der Arbeitskreis insbesondere mit der Erweiterung und erforderlichen Spezialisierung der Hilfen für neu eingetroffene Flüchtlinge in Bonn befassen.

Des Weiteren ist eine Kontaktaufnahme und die Vernetzung mit dem Integrationspoint des Job- Center angedacht.

9. Resumee

Die Vernetzung der Hilfeangebote für suchtmittelabhängige MigrantInnen erreicht seine konzeptionell festgelegten Ziele und setzt diese praktisch um durch

- Entwicklung muttersprachlicher kultursensibler Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote
- Option auf Ausdehnung des Hilfeangebots auf weitere Nationalitäten
- Ermöglichung niederschwelliger Zugangswege
- Zurverfügungstellung und ständige Erweiterung bedarfsgerechter, passgenauer und differenzierter Hilfen
- Koordination der Hilfen
- Optimierung der Wirksamkeit der Hilfen
- eine der Vermittlung von Fachwissen und Darstellung der unterschiedlichen Hilfen dienende Öffentlichkeitsarbeit.

Der Arbeitskreis „Migration und Sucht“ wird auch in den folgenden Jahren seine formulierten Ziele zum Wohle unserer Klientinnen und Klienten verfolgen. Wir freuen uns auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit.

Wir danken dem Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Bonn für die Unterstützung dieser Arbeit.